

# „Bieber's“ spaltet Bevölkerung in zwei Lager

Erste Bürgerversammlung zum Nackenheimer Großprojekt / Die Bedenken überwogen / Trotz der Gegensätze eine faire Aussprache

(rö) NACKENHEIM. - „Bieber's - Private HighTech for Europe - Freizeit und Technikpark Nackenheim“ ist das Projekt, das alles bisher Bekannte in den Schatten stellen soll, aber auch die Bevölkerung in zwei Lager spaltet. Bürgerversammlungen sollen über die Stimmungsfrage Aufschluß geben, eine fand im prall gefüllten „Schiff“ in Nackenheim statt, eine zweite folgt heute abend. Zwar kocht die Volksseele seit Wochen, der Verlauf der ersten Aussprache am Montagabend war jedoch als durchaus fair zu charakterisieren.

Ein Indiz, wie gegenwärtig das Vorhaben bewertet wird, lieferte zu Beginn Ortsbürgermeister Ollig mit zwei interessanten Ergebnissen: Ihm wurde eine Liste mit rund 800 Unterschriften gegen das Bieber-Projekt und eine mit etwa 200 Unterschriften von Befürwortern überreicht. Der geschäftsführende Gesellschafter der Vorgesellschaft, die das Unternehmen Nackenheim vorbereitet, Heinz Borst, umriß in wenigen Worten die Planungen und ließ durch einen Architekten einer Planungsgruppe aus Friedrichshafen einige Skizzen an die Wand werfen, die die „groben Ideen“ der Betreiber andeuteten.

Eigentlicher Sinn der Veranstaltung war jedoch, den Bürger zu hören, die Stimmung

an der Basis zu erfahren. Und in knapp drei Stunden machten die anwesenden Nackenheimer, darunter viele Neubürger, regen Gebrauch von ihrem Recht, stellen Fragen, zumeist sehr kritische, gaben aber auch Statements ab. „Ein paar werden reicher werden, die anderen zahlen die Zeche“, vermutete eine Frau, die seit acht Jahren in der Gemeinde lebt. Sie drückte ihre Ängste aus, die sie quälen im Angesicht der Entstehung des Bieber-Parkes vor den Toren Nackenheims: Wohnraum wird knapper, die Mieten steigen, der Verkehr wird noch größer, befürchtet sie und fragte sich zugleich, ob es sich für dies alles lohnt, die Landschaft zu zerstören.

„Was Sie machen, ist Schönfärberei“, warf eine Mutter von zwei Kindern Heinz Borst vor. Die Frau ließ die Zuhörer wissen, daß sie nach Nackenheim gezogen sei, um ihren Kindern ein intaktes Zuhause geben zu können. Wenn „Bieber's“ sich allerdings in der Gemeinde niederlasse, dann sei dies sehr zu bezweifeln. Als Schwerpunkt bei der Bürgerbefragung stellten sich ganz eindeutig Befürchtungen wegen einer zu erwartenden hohen Verkehrsbelastung heraus. Heinz Borst bestätigte, daß er und seine Gruppe „in vielen Dingen noch im ungewissen“ tappeten für ihn aber ein Beweis dafür, daß „qualifizierte Prüfungen“ durchzuführen sind. Ganz obenan stehe dabei ein Verkehrsstudium, das in drei Monaten vorliegen könnte und wie Borst aus ersten Gesprächen den Eindruck gewonnen haben will - die gegenwärtige Verkehrssituation entscheidend mitteilen könnte zu verbessern.

Der zweite zentrale Punkt, der den Unmut der Bürger hervorruft, sind Aspekte der Umwelt: „Ein Acker ist immer noch besser als Beton“, erklärte eine Abiturientin. Rechtsanwalt Sommer, Vertreter der Investoren und Konsul Hillebrand, ließ die Bürger wissen, daß „sowenig wie möglich Natur genommen werden soll“. Außerdem, so erklärte er, lege die Investorengruppe großen Wert darauf, nichts gegen die Absichten der Bevölkerung aufzubauen. Wie groß die Kluft zu einem Großteil der anwesenden Bürger war, zeigt der Appell aus den Zuhörerreihen an den Nackenheimer Rat: „... für den Bürger und nicht für das Geld entscheiden.“

„Die Leut' müsse auch merke, daß auch e paar do sind, die dafür sind“, meldete sich Herrmann Sans zu Wort, ein interessanter Mann, ist er schließlich mit acht Hektar Land der größte Grundstücksbesitzer im Unterfeld, dort wo „Bieber's“ bauen wollen. Aus seinen Worten war zu erfahren, daß die gegenteiligen Meinungen zum Projekt quer durch die Familien gehen. „Von zwölf Stim-



Schnunzeltnd hört sich Heinz Borst (rechts) die Bürgerstimmen an, aber immer ein wachames Auge auf seine geheimnisvolle Studie gerichtet. Die Hände vors Gesicht hält derweil Ortsbürgermeister Ollig...

men in meiner Familie sind fünf dafür...“ stellte er fest. Und gerade dies bedauerte ein anderer Redner generell, nämlich daß in der

Bevölkerung Gräben aufgerissen wurden, die hoffentlich wieder zugeschüttet werden können...

## Borst: „Ich resigniere nicht“

Für Geschäftsführer war Bürgerversammlung nicht repräsentativ

(rö/m)NACKENHEIM. - „Die von Herrn Hillebrand vertretene Investorengruppe verfügt nachprüfbar über die Bonität, eine im Nackenheimer Unterfeld geplante Anlage mit einem Gesamtvolumen von ca. 500 Mio. DM komplett bis zum letzten Strauch durchführen und finanzieren zu können.“ Mit diesem Satz aus einer Erklärung wollte Geschäftsführer Borst zu Beginn der Nackenheimer Bürgerversammlung nachdrücklich auf die Seriosität der Investorengruppe des „Bieber-Projektes“ hinweisen. Der Vertreter von Konsul Hillebrand, Rechtsanwalt Sommer, versuchte dies zu untermauern, als er darauf hinwies, daß auch während des Gespräches bei der Landesregierung „ganz klare Aussagen zur Bonität gemacht worden sind“. Bei der Investitionssumme von 500

Millionen Mark handle es sich um Eigenkapital, das zusätzlich von zwei schwedischen und einer deutschen Bank in Form von Bürgerschaften abgesichert sei.

Für Geschäftsführer Borst hatte die Bürgerversammlung vom Montag keinen repräsentativen Charakter, da überwiegend Mitglieder der Bürgerinitiative „Lebenswertes Nackenheim“ sowie Neubürger anwesend gewesen seien. Die Gesellschaft überlege sich deshalb, ob eine Umfrage im Ort vorgenommen werden soll. Borst will sich aber weiter um das Nackenheimer Projekt bemühen. „Ich resigniere nicht“, erklärte er gegenüber unserer Zeitung. Informationen will der Gesellschafter auch weiterhin liefern, Betriebsgeheimnisse aber nicht preisgeben.



Millionär könnte er werden, Hermann Sans (oben), der rund acht Hektar Grundstücksbesitz im Unterfeld hat und dafür etwa 40 Mark pro Quadratmeter bekommen könnte, wie er unserer Zeitung bestätigte. So voll wie noch nie bei einer Bürgerversammlung war der Saal (unten): heute findet eine weitere zum gleichen Thema statt.

